

FOTOS: baubar | urbanlaboratorium



📍 Saarbrücken

## Sanierung und Umbau eines denkmalgeschützten Wohnhauses

### Bauherrin / Bauherr

Dagmar Scholle, Peter Wendl

### Objektadresse

Arnulfstraße 21  
66 119 Saarbrücken

### Architektin / Architekt

baubar | urbanlaboratorium  
architekten aks bda  
Carsten Diez + Igor Torres  
Uhlandstraße 18  
66 121 Saarbrücken  
baubar.de

### Planungsbeginn

Februar 2013

### Baubeginn

September 2013

### Fertigstellung

September 2015

**KOMMENTAR DER JURY** – Das ausgezeichnete Projekt, ein denkmalgeschütztes Bauernhaus aus dem 17. Jahrhundert, ist ein bauliches Erbe der dörflichen Historie des heutigen Saarbrücker Stadtteils St. Arnual. Das über 300 Jahre alte Gebäude war im Laufe der Zeit jedoch durch Ein- und Umbauten entstellt worden. Ziel der Bauherren war es, gemeinsam mit den Architekten und der Denkmalpflege diese nachträglichen Veränderungen – so möglich – zurückzunehmen, die ursprünglichen Konstruktionen instand zu setzen und die vorhandenen konstruktiven und gestalterischen Qualitäten und Potenziale des Gebäudes herauszuarbeiten und durch klar ablesbare Einbauten zu ergänzen.

**PROJEKTDESCHEIBUNG DER ARCHITEKTEN** – Das ehemalige Bauernhaus aus den 17. Jahrhundert liegt in der Nähe des St. Arnualer Marktplatzes und beherbergte den letzten noch in St. Arnual existierenden landwirtschaftlichen Betrieb, der erst 1978 aufgegeben wurde. Das Haus steht unter Denkmalschutz und musste grundlegend saniert werden. In seiner 300 jährigen Geschichte erfolgten mehrere Umbauten und Erweiterungen. Besonders die Sanierungsmaßnahmen im 20. Jahrhundert haben der Bausubstanz erhebliche Schäden zugefügt.

Durch die zahlreichen Umbauten war die innere Raumstruktur sehr kleingekammert und unübersichtlich geworden. Große Teile der historischen Substanz im Haus waren verkleidet oder entfernt worden.

Architekt und Bauherr erarbeiteten in enger Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt einen Sanierungsentwurf, der den Rückbau der im 20. Jahrhundert vorgenommenen Ein- und Umbauten vorsah. Zentrale Aufgabe war die Instandsetzung und Erhaltung der vorhandenen historischen Konstruktionen wie z. B. des Dachstuhls, den Lehmwickelanschubdecken und deren statische Ertüchtigung.

Das Haus wurde innen vollständig mit Kalkputz verputzt und nachfolgend mit weißer Kalkschlämme überzogen, die Sandsteingewände (soweit intakt) wieder freigelegt. Die historischen Lehmwickel- und Stakendecken wurden durchgehend von Verkleidungen und Abhängungen befreit und restauriert, die Deckenbalken gesäubert und Schäden beseitigt.

Auf dem Dach wurde eine Holzschalung mit einer Aufsparrendämmung aus Holzfasern verlegt. Damit konnte Innen die Original-Dachkonstruktion aus ungehobelten Eichen-Rundbalken und das Hängewerk erhalten und sichtbar gemacht werden.

Da keine Bodenplatte vorhanden war und deren Einbau hohe technische und finanziellen Aufwand erforderlich gemacht hätte, wurde stattdessen eine ca. 40 Zentimeter starke Schüttung aus Glasschaumschotter eingebaut, darauf ein Dielenboden schwimmend verlegt. Die Konstruktion zeigt sich seitdem absolut mangelfrei.

Sämtliche Maßnahmen wurden angemessen auf die Denkmalbelange abgestimmt.